

Viele Hausaufgaben für künftige Schnell-Surfer

Weißer Flecken auf der Landkarte in Sachen Internet sollen nun wirklich verschwinden

Kreis Plön/Ostholstein. Wer heutzutage das Pech hat, zu den sogenannten weißen Flecken zu gehören, der hat es wahrlich nicht leicht. Denn er wird zwar von der Bundesnetzagentur liebevoll behandelt, sieht sich derzeit aber von einer Flut von Informationen und Angeboten überschüttet. Weiße Flecken, das sind die Gegenden, in denen es kein oder fast kein Internet gibt.

Von Richard Barthelme

Dort also, wo die Menschen am Ende eines telekommunikativen Kupferkabels hängen, mit dem man zwar telefonieren, aber nicht surfen kann. Diese Leute hatte die Bundesnetzagentur besonders im Blick, als es 2010 wieder einmal um die Versteigerung von Lizenzen ging. Als die Telekom, Vodafone und O2 den Zuschlag für die ehemals vom analogen Fernsehen und Rundfunk genutzten Frequenzen im Bereich 790 bis 862 Megahertz bekamen, hatten sie auch eine Auflage mit im Gepäck: Erst einmal müssen die weißen Flecken ver-

schwinden, dann könnt ihr damit in die Ballungsgebiete.

Denn die Long Term Evolution (LTE) kann nicht nur schnelles Internet aufs Land bringen, sondern ist auch die neue Mobilfunkgeneration, die vor allem in Großstädten ein lukratives Geschäft verspricht. Erst aber kommt das Ende des Kupferkabels an die Reihe. So wurde kürzlich von der Telekom eine LTE-Anlage in Eutin in Betrieb genommen, die demnächst bis zu zehn Kilometer ins platte Land hineinstrahlt. Wer von diesem Strahl getroffen wird, der kann sich einen Router für 4,95 Euro pro Monat ans Fenster stellen und für 39,95 Euro

im Monat das Telekom-Angebot „Call&Surf Comfort via Funk“ in Anspruch nehmen.

LTE ist bisher noch schwach vertreten in der Region, wenn man sich die Karten der Anbieter im Internet anschaut und viel Geduld bei der Verfügbarkeitsprüfung mitbringt. Die Telekom will aber bis Ende dieses Jahres deutschlandweit in rund 1500 Gebieten damit vertreten sein, O2 plant den Ausbau des Netzes ab Juni und Vodafone hat bereits einen Standort in Nettsee auf Sendung. Wobei laut Vodafone-Pressestelle zehn weitere im Kreis Plön bis Ende des dritten Quartals fertig sein sollen.

Ganz konkret wird es aber derzeit bei einem Unternehmen, das bereits für Weihnachten 2009 schnelle Verbindungen in Aussicht gestellt hatte. Die Firma Innofactory, die (wie mehrfach berichtet) bei den Gemeinden in dieser Region kräftig die Werbetrömmel gerührt hat, kommt

nun endlich aus den Startlöchern heraus. In Trent wird derzeit an der Fertigstellung eines rund 40 Meter hohen und rund 400 000 Euro teuren Mastes gearbeitet, von dem aus ein Gebiet von Schwentmental bis nach Malente mit dem Breitband-Internet-Angebot LNet-Country versorgt werden soll. Gesendet wird im Bereich von 450 Megahertz.

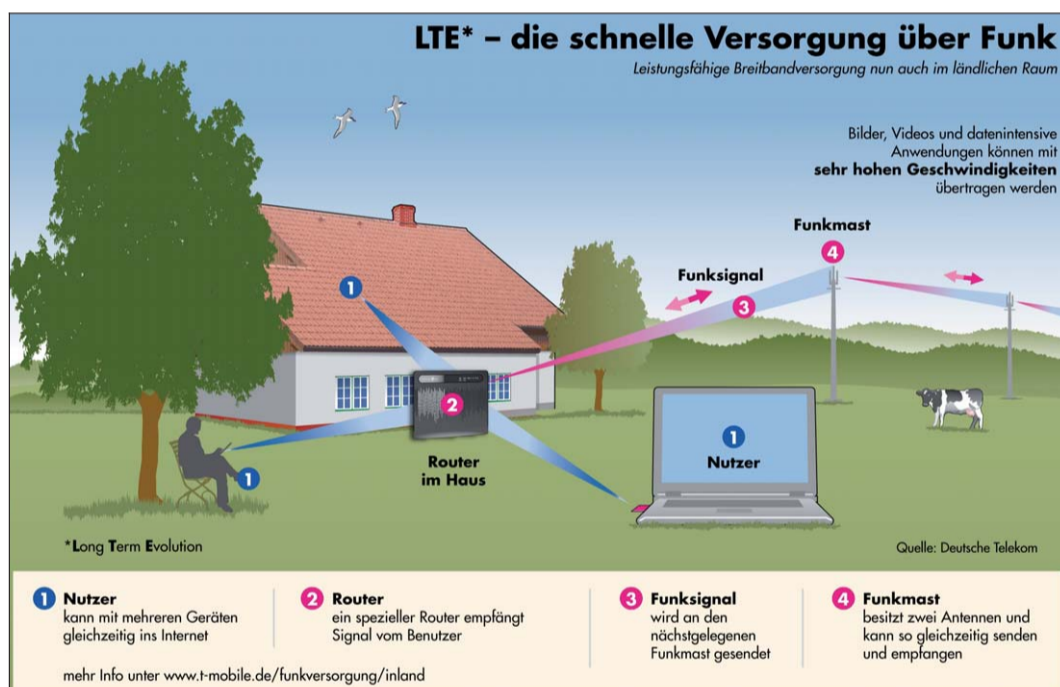
„Im Juni wollen wir die Technik testen und Mitte bis Ende Juli auf Sendung gehen“, so Thies Meister von der Innofactory GmbH gestern dazu. Wobei alle 250 Interessenten, die im Vorwege eine Art Willensbekundung unterschrieben haben (nur so konnten die Trenter Turmpläne überhaupt erst umgesetzt werden), rechtzeitig kontaktiert werden. „Wir müssen natürlich wissen, ob sie überhaupt noch da sind, und wenn ja, ob sie denn noch wollen“, so Meister. Und wenn sie wollen, dann müssen sie eine einmalige Bereitstellungsgebühr von 169,95 Euro und einen monatlichen Obolus von 29,95 Euro bezahlen. Wobei das nur die Kosten für das Internet sind, das Telefonieren geschieht weiterhin über das Erdkabel – es sei denn, der Kunde möchte unbedingt über das Internet telefonieren, was je nach Anbieter ebenfalls zusätzliche Kosten verursachen würde.

Und um die Verwirrung komplett zu machen, gibt es noch einen weiteren regionalen Versorger, der sich um die weißen Flecken bemüht. Die Firma „Outland-Net“ aus Giekau kooperiert unter anderem mit der Telekom und kümmert sich um die hoffnungslosen Fälle. „Wir arbeiten mit Wimax-Frequenzen zwischen 3,3 und 3,8 Gigahertz“, so „Outland-Net“-Geschäftsführer Felix Haß. Die kleine Firma mit insgesamt neun Mitarbeitern, die vor vier Jahren mit einem Angebot in Kletkamp gestartet



Der obere Teil des Funkmastes liegt bereit und wird für die Montage auf der gleichlangen 20 Meter hohen Basis vorbereitet.

Foto Schneider



Sieht so die Internet-Zukunft im ländlichen Raum aus? Diese Grafik verdeutlicht die LTE-Technik, die von der Telekom, Vodafone und O2 angeboten wird. Grafik Telekom

war, nutzt für ihre Technik meist bestehende Gebäude, baut aber auch Masten in eigener Regie. „Wir benötigen mindestens 20 Anschlussnehmer, um starten zu können“, so Haß. Dann werden einmalig 99 Euro fällig, gesurft werden kann ab 29,90 Euro im Monat, hinzu kommen noch die Telefonkosten.

Wobei es für künftige Schnell-Surfer sehr wichtig ist, sich die einzelnen Angebote sehr genau anzuschauen. Denn die verschiedenartigen Techniken haben sowohl Schwächen wie auch Stärken zum Beispiel in Bezug auf die

Netzauslastung. So gibt Felix Haß zu bedenken, dass das Telefonieren übers Internet auch seine Tücken haben kann: „Da werden Sprachpakete verschickt und es kann sein, dass manchmal bei zu hoher Netzauslastung für ein paar Stunden keine Telefonate möglich sind. Beim Kabel kann dies nicht passieren.“

www.

www.telekom.de,
www.lnet.net,
www.vodafone.de,
www.o2.de,
www.outland-net.de

Sumo-Ringen für Kinder beim Dorffest

Stolper haben sich besondere Attraktion ausgedacht

Stolpe. Die Veranstalter des Dorffestes Stolpe (von heute bis zum 29. Mai) haben sich eine schwergewichtige Attraktion ausgedacht: Sumo-Ringen für Kinder. Die Teilnehmer steigen in gewaltige Schaumstoff-Kostüme, um zumindest auf die Größe der japanischen Ringkämpfer zu kommen, die schwergewichtig aufeinanderprallen. Alle Jugendlichen und junge Erwachsene dürfen am morgigen Sonnabend zwischen 17 und 19 Uhr um den Titel mitringen und sich gegenseitig umschubsen, ohne dass etwas passiert. Auf die Gewinner warten Kino-Gutscheine. Der erste Preis ist mit 25 Euro dotiert. Anmeldungen bis zum Veranstaltungstag um 16 Uhr an Bruno Wunsch vor Ort am Dorfgemeinschaftshaus oder unter Tel. 04326/2244.

Das Fest beginnt heute mit einer Vorführung der Plöner Speedeel: „Pension Schöller“. Der Vorhang hebt sich um 20 Uhr. Schon am Nachmittag ermitteln die Kinder der Grundschule ab 15 Uhr ihre Majestäten. In den Sonnabend starten die Stolper ab 13 Uhr mit einem Festumzug durch den Ort. Um 14 Uhr beginnen die Spiele am Dorfgemeinschaftshaus (Armbrustschießen, Hüpfburg, Karussell und anderes). Auf dem Grillplatz am Dorfgemeinschaftshaus klingt der Tag ab 20 Uhr mit einer Party aus. Es spielt die Gruppe Nashville City. Später sorgt DJ Freddy für Musik. Der Eintritt ist frei.

Führungen durch die Nikolaikirche

Plön. Die Kirchengemeinde Plön bietet vom 6. Juni an Führungen durch die Nikolaikirche an. Kirchenführer zei-

gen den Besuchern jeden Dienstag ab 11 Uhr das Innenleben. Treffpunkt ist im Turmraum. hjs

„Überdurchschnittliche Leistungen“

17 Weidmänner bestanden im Kreis Plön das „grüne Abitur“

Plön. Wildtierbiologie, Pflanzenkunde, Waldbau, Landwirtschaft, Jagdrecht, Hygienevorschriften, Hundewesen, Brauchtum, Natur- und Artenschutz – die staatliche Jägerprüfung umfasst weit mehr als Waffenkunde und Schießwesen. Diese Erfahrung machten 17 künftige Weidmänner, die das „grüne Abitur“ bestanden haben. Am Mittwochabend wurden die Jungjäger von dem Vorsitzenden der Plöner Kreisjägerschaft, Hans-Werner Blöcker, „mit dem traditionellen Ritterschlag für die Jagd“ und der Übergabe der Jägerbriefe in die Gemeinschaft aufgenommen.

„Auch sie haben sich in den Prüfungen wacker geschlagen“, stellte Kreisjägermeister Jan-Wilhelm Hamerschmidt mit Blick auf die symbolische Zeremonie fest. „Dieser Kursus hat uns allen viel Spaß gemacht, weil überdurchschnittliche Leistungen erbracht wurden, was auch für die Qualität der Ausbildung spricht“, erklärte der Leiter der Prüfungskommission. Nur ein Prüfling sei durchgefallen. Neun Monate lang hatten die Lehrgangsteilnehmer an zwei Abenden pro Woche die Schulbänke im

Schwentine-Infozentrum an der Ölmühle gedrückt. An den Wochenenden erfolgten die praktische Schießausbildung sowie Streifzüge durch Feld und Flur.

Als Jahrgangsbester wurde Detlef Berte aus Dersau geehrt. „Ich habe diese Ausbildung in erster Linie aus Liebe zur Natur gemacht“, freute sich Berte über die Auszeichnung. Auf die Idee, Jäger zu werden, sei er durch das Pro-

jekt Seeadlerschutz gekommen, das von der Jägerschaft sehr aktiv unterstützt werde. Die beste Weidfrau, Urte Grigoleit, ist durch ihren Dackel auf die Jagd gekommen. „Bei der Hundeausbildung habe ich einiges über das vielfältige Engagement gehört, was mein Interesse geweckt hat.“ Als weitere Jungjäger haben bestanden: Hauke Gülden-zoph (Heikendorf), Marc Alexander Hennschen (Stolpe), Adri-

an Köhler (Preetz), Enno Lage (Kiel), Simon Langfeldt (Lepahn), Carsten Metzenthin (Falkendorf), Patrick Miermeister (Pfungstberg), André Piorra (Kiel), Christine Pollmann (Klamp), Heiko Rades (Ascheberg), Florian Rethwisch (Höhndorf), Volker Rosenkranz (Plön), Sebastian Schippels (Kleinkühren), Thorsten Stark (Prasdorf) sowie Nils Zander (Krummbek). dsn



17 Jungjäger sowie neun Ausbilder und die Prüfungskommission posierten nach der Übergabe der Jägerbriefe für das Abschlussfoto des Lehrgangs vor dem Schwentine-Infozentrum. Foto Schneider